

Kleingärtner – Partner für Umwelt und Natur

Generalversammlung: Anbau von Obst und Gemüse steht im Mittelpunkt

„Warum dürfen Obst und Gemüse im Kleingarten nicht fehlen?“ Diese Frage erörterten die Mitglieder des Stadtverbandes Aschaffenburg der Kleingärtner e.V. bei ihrer diesjährigen Generalversammlung. Dabei wurde deutlich, dass der Gesetzgeber Kleingärten in Bezug auf Pachtpreis und Kündigung unter einen hohen Schutz gestellt habe.

Stadtverbandsvorsitzender Reinhard Sauer betonte in seinem Rechenschaftsbericht, eine kleingärtnerische Nutzung der Parzellen sei klipp und klar im Bundeskleingartengesetz gefordert. Mit dem Anbau von frischem Obst und Gemüse auf preiswertem Pachtland sollten auch diejenigen Menschen ohne Privatgärten die Möglichkeit erhalten, gesunde Nahrungsmittel zur Eigenversorgung anzubauen. In den Kleingärten spiele auch die Erholungsfunktion eine bedeutende Rolle. Diese dürfe aber die Verwendung des Gartens zum Anbau von Gartenerzeugnissen nicht ersetzen.

„Der Trend nach einem Kleingarten ist in Aschaffenburg nach wie vor anhaltend hoch“, berichtete Sauer. Um eine der 1075 Parzellen bewerben sich derzeit aktuell rund 350 Personen. Im vergangenen Jahr habe es 55 Pächterwechsel gegeben. Davon mussten sechs durch den Stadtverband gekündigt werden, weil sie ihren Garten nicht ordnungsgemäß bewirtschafteten. Insgesamt zähle der Kleingärtner-Stadtverband 1117 Mitglieder.

Sorge bereitet den Kleingärtnern die zunehmende Zahl von Einbrüchen in Gartenlauben. Hier werde meist ein hoher Sachschaden angerichtet. Mit dem Abschluss einer Kleingarten-Versicherung ließen sich zumindest die finanziellen Belastungen in Grenzen halten.

Als „Bestandteil der ganzen Umweltbewegung“ lobte Aschaffenburgs Bürgermeister Jürgen Herzing die Kleingärtner. Sie hätten schon immer den Gedanken des Schutzes von Natur und Umwelt in ihren gepachteten Parzellen aus Überzeugung umgesetzt. „Gärtner stehen beim Umwelt- und Klimaschutz in der ersten Reihe“, unterstrich Herzing. Er verwies allerdings auch darauf, dass in ganz Bayern in vielen Bereichen Nachholbedarf in Sachen Naturschutz bestehe. „Es gibt viele Ansatzpunkte, wo noch etwas gemacht werden muss.“

Die Bedeutung der Fachberatung stellte Stadtfachberater Norbert Elsässer in seinem Vortrag heraus. Nachdem im zurückliegenden Jahr acht Fachberater ihre Prüfung erfolgreich abgelegt hätten, erlernten derzeit weitere 13 Kleingärtnerinnen und Kleingärtner das Handwerkszeug zum Anlagenfachberater. Derzeit sind im Aschaffener Stadtverband 20 Fachberater tätig, um den Vorstand, die Anlagenverwaltungen sowie die Vereinsmitglieder und Gartenfreunde in allen Fragen des praktischen sowie theoretischen Gartenbaus zu beraten. In zahlreichen Schulungen und Vorträgen würde über naturgemäßes und umweltgerechtes Gärtnern informiert.

Für besondere Verdienste ehrte die Generalversammlung ihr langjähriges Mitglied Manfred Geis. In seinen 44 Jahren als Kleingärtner habe er sich als Vorstandsmitglied und Fachberater außergewöhnlich engagiert. „Manfred hat viel seiner Freizeit geopfert, private Interessen oftmals hintenangestellt, um die Kleingärtner-Gemeinschaft und den Verein zu unterstützen“, lobte Reinhard Sauer.

Für die Instandhaltung und Erneuerung in den elf Kleingartenanlagen von Aschaffenburg habe der Stadtverband im Jahr 2018 nahezu 60.000 Euro investiert. Für dieses Jahr stünden Ausgaben in ähnlicher Größenordnung an.